

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 9. BIS 11. MÄRZ 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 939]

Der Leopoldl ist gesund!

Salzb. den 9^{ten} Merz

1786

Samstag den 4^{ten} sind wir abends vor 6 uhr angelangt, und haben den Leopoldl in
5 guter Gesundheit angetroffen. Am Sonntag hatten wir um halbe 12 uhr beym Erzbi-
schoff *audienz*, der sehr freundlich und gnädig war. Abends hat der Heinrich das erste
mahl beÿ der Musik mit gespielt. er spielt allzeit mit dem *Brunetti*. Am Montag spiel-
te er ein *Quartetto*, und am Dienstag ein *Concerto*, mit allem erdenklichen Beÿfahl. da
dem Erzbischof, weil die *Redouten* so Herrlich ausfielen, der Einfahl kam, auch in
10 der Fasten etwas zu haben, so dachte er auf die *Casin=Versammlung*, die anno 1781
beÿ seiner Abwesenheit gegeben wurde, und schickte an den Magistrat, daß durch 5
Mittwoche der Fasten solche möchten veranstaltet werden: Gestern war also die Erste
Versammlung. da *Brunetti* wuste daß der Heinrich kommt, so war er schon auf der
Lista. Fürs *accompagneren* bekommt Heinrich und ieder der ersten 2 f. die übrigen 1
15 f. der ein *Concert* spielt bekommt einen *duggatten*. *Heinrich* spielte also schon gestern
ein *ViolinConcert* zu allgemeinem Vergnügen, so daß man durchs ganze *Concert* nicht
einen einzigen unreinen Ton hörte und alles sich verwunderte. da in 10 oder 12 tä-
gen der Geiger aus Venedig erwartet wird, so sagten die Wälschen immer, *oh povero*
Veneziano! comme sarà avilito Se sente sonar questo Giovane! künftigen *Mitwoch* wird er,
20 – tags vorhero aber beÿ Hof, ein *ClavierConcert* spielen.

Wer sich *abbonniert* zahlt einen *duggatten* und kann seine ganze *Familie* mitnehmen:
sonst ist das *Entrée* 24 X^r = oder wie itzt höre 36 X^r.

Es sind über 70 *Abbonenten*. Es war erstaunlich voll, weil auch viele fremde kaufleute
da waren. Im Saal waren spieltische für *Noblesse* und Rathsleute und im langen Zim-
25 mer spielten kaufleute, und im ersten Zimmer daran war Pharo, – und wo sonst *Faro*
war, da spielten wieder *Cavalier*. Man konnte alle Erfrischungen haben, und *Confittu-*
ren. kurz! Es war schön!

Am Fasching Sonntag waren 460 Personen, und, wie mir alle erzehlen allezeit schö-
30 ne und besondere *Masqueren* da. – am Dienstag war *Ball* beÿ Hofe.

Ich muß die sehr betrubte Nachricht schreiben, daß t. h: Obersthofmeister in
Roveredo gestorben ist. gestern nachts kam eine *Staffette*.

35 h: Le Brun und sie hab schon vorgestern und gestern erwartet, da sie mir sagten sie
wollten Montag oder Dienstag abreisen um über Salzb: nach Neapel zu gehen. Viel-
leicht kommen sie heute. Sie wird vermutlich singen.

den 10^{ten} Merz

40 Gestern erhielt ein Schreiben vom Marchand. er berichtet daß die Gredl vom Gr: Seau Goldene *brasselets* – Halsgehäng und Ohrgehäng, blau *ammaliert* und mit feinen Perlen *garniert* zum *present* bekommen, die recht schön sind. – ferner, daß h: *Le brun* und Sie erst künftige wochen abreisen, weil beyde etwas unbässlich wären. allein ich verstehe es besser, – sie werden antragen am Wahltag hier zu seyn, so wie das vorige mahl.

45 mir scheint sie werden sich *producieren*, dann der Erzbischof weis schon, daß sie kommen, und stellt sich gar nicht böse darüber. heute hat so gar die Gräfin *Lizow* zu mir geschickt – ob sie noch nicht gekommen wären? – – also am Erchtag den 14 grosse Musik bey Hof, und am Mittwoch *Casin*musik auf dem Rathhause.

50 Der both brachte mir den Capaun, dafür euch danke, die *Robini Louise* ist noch nicht tod, aber Elend im höchsten Grad. Gr: Leopold *Firmian* von Passau, der *Majorat*Herr ist heute frühe angekommen, da eine *Staffette* vorgestern nachts hier durch nach Passau ihm die Nachricht bracht: heute Vormittag also hat es die Gräfin erst erfahren.

55 Das Lämmere und die flaschen sind richtig überbracht worden, so wie heut abends die Glasträgerin die *Commoedien* und Schachtl richtig überantwortete. die seiden wird iede farbe besonders gesponnen werden.

Ich wünsche das ihr 18 f für das Mieder bekommt, denn wer soll es kauffen? wem
60 ists recht? wo ist eben ein klein kurzleibige zusammgeschoppte Person, die es tragen kann, und NB dir eben ein solches Mieder zu zahlen im Stand ist, oder für die sichs schickt so ein Mieder zu tragen? – NB ein Steifes Mieder, das noch obendrein ganz aus der Mode ist. die *Loretto* Kindl Kleiderin kanns nicht einmahl brauchen, da der Zeug durchs abnehen ganz verstoichen ist etc:

65 Vom Geistl: Egedacher weis nichts als daß ich schon, ehe ich nach München reise- te, gewust habe, daß man ihn fortschicken wird: erstlich, damit er sich in der Mutter und Schwester Sachen nicht mehr einmischen kann; wodurch ewige Zänkereyen ent- stehen, und 2^{do} damit er bey seinem geistl: Stand unter eine Aufsicht kommt, und
70 nicht etwa dem Orgelmacher durch Stimmen und Pfuschen etc: einigen Eintrag thun oder mit ihm in Zwistigkeit kommen möge.

Der Orgelmacher wird so bald nicht nach Hauß reisen, er hat wirklich viel arbeit. – Nicht nur wegen dem Wahltag ist an das Hinausreisen nicht zu gedenken, sondern
75 es kommt aufs Wetter an, denn es ist eben kein Spass bey dieser Kälteund wind auf einem offnen Karnn 6 Stund sich herumwerffen zu lassen. ich kann demnach keine Zeit bestimmen. wir kommen gewis, so bald es möglich ist ganz gewiss.

80 Hier schicke die *Abderitten*, durch die Glasträgerin, oder durch den Bothen. h: Marchand hat mirs für euch geliehen, – das ganze Marchand: Brochard: etc: Langischen, kurz, alle bekannte in München empfehlen sich. Ich küsse euch beyde von Herzen, grüsse die Kinder und bin ewig euer redlicher

Vatter Mozart manu propria

85

Der Heinrich empfiehlt sich beyderseits gehors:

Die Salztragerin wird vermuthlich morgen Reiß, gersten und Erbsen auf einem Schlitten mit hinausbringen.

90 den Salzstock wünschte einmahl, weg zu haben.

Die Glasträgerin wird auch 2 Schachteln mit bringen. worin die gesponnene Seyden ist, die, wie du aus dem dabey liegenden Zettl sehen wirst nicht mehrers als, $13\frac{1}{2}$ Loth gehabt hat. das spinnerlohn *pr*: 34 X^r habe noch nicht bezahlt. – dann wirst du das *Silouette* vom *Bologna* finden, der sich euch empfiehlt. dann hab ausgelegt.

95	für 20 Reis à 9 X ^r	„ – 3 f,, –
	10 gersten à 7 X	„ – 1,, 10,,
	Ein Stückl bandl ich glaube 38 Ellen	– 1,, – 6,,
	Kraut	„ – „ 40,,
	das schaffl	„ – „ – 6,,
100	12 Massl Erbsen à 12 X	„ 2 „ 24,,

8,, 26,,

den 11^{ten} heut frühe.

Der Leopoldl ist gesund und wohl auf, der Heinrich trägt ihn eben auf dem Arm herum und lacht mit ihm.

105 Den Schmuck habe dem h: Marchand in Händen gelassen, wenn etwa eine Gelegenheit sich finden möchte solchen anzubringen: da er diesen Sommer uns sicher besucht, so kann er ihn zurück bringen. Juden und Händler die wieder recht darauf gewinnen wollen, kauffen ihn schwerlich. warum dort der Wienerjude so viel in der Hitze geben
110 wollte habe gleich in einem paar Stunde durch sein betragen bey der *Licitation* entdeckt. Alles seiner Zeit mündlich. –

[Adresse, Seite 6:]

À Madame
115 *Madame de*
Sonnenbourg
à
St: Gilgen